

b Beantworten Sie die folgenden Fragen. Arbeiten Sie zu zweit oder zu dritt. Geben Sie die interessantesten Informationen im Kurs wieder.

① Kaufen Sie gern ein? Wenn ja, was kaufen Sie am liebsten? Wenn nein, warum nicht?

③ Achten Sie auf Rabattaktionen? Wenn ja, wie nutzen Sie diese?

⑤ Haben Sie schon einmal das Gefühl gehabt, Sie hätten zu viel gekauft? Was haben Sie dann getan?

⑥ Von welchen Kleidungsstücken/Gegenständen besitzen Sie Ihrer Meinung nach sehr viel oder etwas zu viel?

② Was kaufen Sie wo? (Online-shops, kleine Fachgeschäfte/Läden, Shoppingzentren, Kaufhäuser, Supermärkte, Discounter usw.)

④ Kaufen Sie manchmal etwas, um sich zu belohnen oder weil Sie sich geärgert haben? Sind Sie nach einem solchen Einkauf glücklich oder zufrieden?

⑦ Was machen Sie mit Dingen, die Sie nicht mehr brauchen?



2 Die Unordnung der Dinge

a Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die passende Präpositionalgruppe.

- in ein Erlebnis
- auf eine Sache
- über den neuen Besitz
- ~~zu unseren liebsten Tätigkeiten~~
- auf Süßes
- mit unseren Einkäufen
- zur Belastung
- in einigen Experimenten

Einkaufen gehört zu unseren liebsten Tätigkeiten in der Freizeit. Man gönnt sich ein paar neue Schuhe, zwei Kissen für das Sofa und vielleicht noch zwei T-Shirts, weil die gerade im Angebot sind. Zufrieden (1)

fahren wir dann nach Hause und legen unsere neuen Besitztümer zu den Sachen, die wir schon haben. Doch wie lange hält das kleine Einkaufsglück eigentlich an? Um dies herauszufinden, haben Forscher der kanadischen University of British Columbia Studenten 20 Dollar gegeben. Die Probanden konnten damit entweder einen Gegenstand ihrer Wahl kaufen oder den Betrag (2) investieren. Die Untersuchungen danach zeigten, dass zunächst beide Gruppen gleich glücklich waren. Nach etwa einem Monat hat die anfängliche Freude (3) allerdings stärker nachgelassen als die Freude über das Erlebnis. Das heißt, wir müssen erneut etwas kaufen, um uns wieder gut zu fühlen.

Auf diese Weise häufen wir mehr und mehr Gegenstände an, mit denen wir unsere Schränke und Zimmer vollstopfen. Und nicht selten wird genau das (4). In den letzten Jahren konnte in mehreren Studien belegt werden, dass Menschen in vollgestopften Wohnungen oft überfordert sind und keine Ordnung mehr halten können. Sie fühlen sich zu Hause weniger geborgen, sind gestresst und haben häufig schlechte Laune. Außerdem fällt es ihnen schwer, sich (5) zu konzentrieren.

Selbst eine Veränderung des Essverhaltens konnte (6) nachgewiesen werden: Unordnung macht scheinbar Appetit (7)!



b Hören Sie jetzt den Text zur Kontrolle.